

Zur Krise in der Partei

von Ruth Fischer

Massenpartei oder Sekte?

Die Grundfrage, wobei es in den Partei-Auseinandersetzungen geht und die sich immer klarer abzeichnen, ist die Frage nach dem Schicksal des Kommunismus in dieser langen dauernden revolutionären Entwicklungsperiode. Auf dem Boden dieser Einseitigkeit der Kräfte des Kapitalismus und der schwierigen Situation in Rußland erwacht eine revolutionäre Strömung, die mit allem Breiten will, was bisher Grundgedes des Kommunismus gemeint ist. In den Auseinandersetzungen über die italienische Frage hat sie einmal gelagt:

Wenn wir nach zehn Jahre revolutionäre Entwicklung voraus hätten, wie es die Bolschewiki 1905 in Rußland vor sich sahen, dann könnten wir den Weg der leinen und reinen Partei gehen, die durch ständige Vereinigungen und Spaltungen sich ganz fest zusammengeheftet; oder weil wir vor unmittelbaren großen revolutionären Aufgaben stehen, müssen wir in Deutschland eine offene, mit den breiten Schichten des Proletariats verbundene Massenpartei schaffen.

Jetzt heißt es umgekehrt, weil die revolutionäre Entwicklung langsam, schwierig und flau gewesen ist, deshalb müßte man die Einheitsfront des Proletariats als das Prinzip und Taktik der Kommunisten in Europa aufstellen und festhalten. Und Friedland, die Karikatur Paul Pons, verlangt jetzt in seiner Broschüre und in seinem Vortrag, daß die taktische Einstellung der KPD in der Frage der Einheitsfront vom Zentralausfluß als prinzipielle Einstellung festgelegt wird. Die proletarische Revolution in Deutschland ist nicht gekommen, die proletarische Revolution in Rußland kämpft auf Leben und Tod mit sich unüberwindlichen Hindernissen — also ist die Form und der Inhalt der KPD ein von Anfang an verfehltes Unternehmen, das fortgesetzt werden muß durch Schaffung einer großen „sozial-revolutionären“ Partei. Das heißt, die Aufgabe ist der Form der sozialdemokratischen Partei vor dem Weltkrieg, in einer Partei, in der sich alle Strömungen der Arbeiterklasse widerspiegeln, die eine organisatorischen Schranken kennt und die zahlenmäßig unbegrenzt ist; oder wie Kautsky es in seinem Artikel „Massenpartei oder Sekte“ in der Neujahrsnummer der „Freiheit“ ausdrückt:

„Eine solche Massenpartei kann sich ausbilden durch Zusammenfassung verschiedener Richtungen und Auffassungen. ... Die marxistische Richtung ist innerhalb der größten Arbeiterpartei gebildet, nicht durch eine besondere marxistische Partei im Gegensatz zu anderen politischen Parteien.“

Kautsky beruft sich bei seiner Begründung der Auffassung der Massenpartei genau so auf Marx, wie es Lenin tut, und zwar auf dieselbe Stelle im Kommunistischen Manifest, in der von den Kommunisten als von einem Teil der Arbeiterklasse gesprochen wird, die keine besonderen Interessen zu vertreten haben.

Dieser Kampf um die Massenpartei, der schon anlässlich der italienischen Ereignisse begann, wurde von Anfang an unter einer ganz falschen Perspektive geführt. In dem Schlagwort: „Massenpartei oder Sekte“ ist nicht nur die Fragestellung enthalten nach der Form einer kommunistischen Partei, sondern es liegt darin verborgen die Auffassung, als ob Bildung einer Massenpartei abhängig von der „richtigen“ Taktik allein, als ob die Fortwärtung einer Massenpartei abhängig sei nur vom Willen der Partei selbst, ausgebracht in deren tatsächlichen Einflüssen und praktischen Beziehungen. Es ist nur eine Streckung der Parteigenossen, wenn man ihnen das Schicksal einer Sektenentwicklung „ähnlich wie in Rußland“ aufzeigt, von den „Linken“ behauptet, sie wollten eine Sekte, als ob die Linken gar kein anderes Ziel hätten, als eine möglichst kleine, reine, geschlossene Partei zu bilden, die sich schnell gespalten hat, die nur wenige, aber kampferprobte Mitglieder zählt. Man hat recht und unrecht, aber das ist das „besondere“ in dem, was die „Linken“ behaupten, daß wir in Westeuropa, und auch besonders in Deutschland, versuchen müssen, eine kommunistische Partei zu schaffen, die breite proletarische Massen umfaßt und die schon durch ihre Mitgliederzahlen allein eine möglichst intensive Verbindung mit allen Schichten und Schichten des Proletariats herbeiführt. Aber in dieser Zeit des Proletariats, der in der kommunistischen Partei zusammengeflohen werden soll, muß ein kommunistischer Teil sein, nicht nur ein revolutionär empfindender. Und dieser Kommunismus muß auch nicht der eines durch und durch theoretisch gebildeten Marxisten und langjährigen erprobten Führers sein, sondern dieser Kommunismus der Mitglieder kann und wird zum größten Teil ein gewöhnlicher Kommunismus sein. Aber das ist das Mittelste, was man verlangen kann und muß, und was auch nur dann nicht gefährlich wird, wenn die Führung einheitlich, klar, kommunistisch ist. Man muß diese Selbstverständlichkeit nur wiederholen, um das ideologische Gefühl der rechten Opposition von der unbewußten Sehnsucht der Linken nach möglichst wenig Mitgliedern niedriger zu bringen. Was die Rechten mit ihrer Auffassung von der Partei erreichen wollen, ist eine taktische, die niemals und unter keinen Umständen sich in Gegensatz setzt zu dem Willen der proletarischen Gesamtheit, ja, darüber hinaus zu dem Willen der sozialdemokratischen Parteien; also eine Taktik, die ganz „andernfalls“ ist, lo, daß weder in der Formierung noch in der Fortwärtung überhaupt ein Unterschied zwischen Kommunisten und Sozialdemokraten bestehen würde, wenn die Partei eine Partei „und von dieser Taktik der Einheitsfront“ wie sie sie aufweist — verlangt jetzt die Opposition innerhalb der KPD, deren Verewigung zum „Programm“. Wir verzichten auf den billigen Hinweis auf die Situation im Weltkrieg, der sofort das ganze Gebäude einer solchen „Massenpartei“ zerstören muß. Es ist eine große mechanische Auffassung, zu glauben, daß die kommunistische Partei durch eine bestimmte Taktik unter allen Umständen zur Massenpartei werden kann. Die kommunistische Partei wird selbstverständlich den breiten proletarischen Massen je nach der politischen und wirtschaftlichen Situation näher oder ferner stehen. In Zeiten der revolutionären Doppelmotion wird eine geistliche kommunistische Partei großen Einfluß auf die proletarischen Massen ausüben. In Zeiten schneidenden oder dauernden revolutionären Abflusses wird ihr Einfluß geringer, ihre Verbindung looser und die Möglichkeit des Herantommens an die Massen schwächer sein. Und gerade, wenn die Geschichtsperspektive der Rechten richtig wäre, wenn wir uns in einer Zeit der Konfolidierung des Kapitalismus befinden würden, gerade dann wird ihr Gehör nach der Massenpartei und der Einheitsfront am absoluten Kennzeichen für ihren Willen zur Revision des Kommunismus und der kommunistischen Partei. Denn eine Massenpartei und eine Einheitsfront in einer Zeit des ständigen revolutionären Abflusses bedeutet unermittellich die Aufgabe der revolutionären kommunistischen Partei, die in der Reformismus, um so daß das kommunistische Programm genau zu derselben Zeit werden muß, wie das sozialdemokratische Programm in den Jahren 1890 bis 1914.

In diesem Zusammenhang wird auch der Kampf gegen die KPD, ganz anders beleuchtet. Selbstverständlich stellt der Kampf gegen die KPD, einen Kampf gegen die kommunistische Intervention des Reiches dar, der sich über den Kampf gegen die KPD, einen Kampf um eine andere Gewerkschaftspolitik überhaupt. Die mißliche Arbeit einer Opposition innerhalb der Gewerkschaften, die revolutionäre Durchdringung der gewerkschaftlichen Massen soll ausgeübt werden zugunsten einer organisierten und politischen „Einheitsfront“ mit den „Anhängen. Wenn das Wort „Anhang“ an die Massen und die Einheitsfront irgend eine wirklichen, konkreten, kommunistischen Sinn haben soll, dann doch nur, daß die Massen sich zusammenfinden müssen zum gemeinsamen Zweck, die konterrevolutionären

Strömungen, sozialdemokratischen und Gewerkschaftsführer. Gerade das Hinwegsehen über die Partei-Verhältnisse, das Hinwegsehen über die Verhältnisse der revolutionären Organisationen durch die Organe der Arbeiterklasse, die aus der Partei herauszuwachen und die Führung der Einheitsfront übernehmen, muß der Sinn und das Ziel dieser Taktik sein, die selbstverständlich nur dann zum Erfolg führen kann, wenn sie von einer revolutionären Welle getragen wird. Die Einheitsfront des Proletariats ist darum nicht nur ein Taktik der Einheitsfront, sondern sie ist in diesem Falle die selbstverständliche Taktik aller kommunistischen Parteien in revolutionär hochgespannten Situationen. Die Einheitsfront des Proletariats in Rußland war die Bewegung unmittelbar vor der Ergreifung der Macht 1917 und die Organe der Einheitsfront waren die Sowjets. Selbstverständlich kann die Bewegung in Deutschland, viele Formen, viele andere Möglichkeiten auslösen. In Deutschland nimmt im gegenwärtigen Stadium die Entwicklung der Einheitsfront vorläufig die Formen an, daß in Fabriksammelungen und in „wildern“ wie legalen Betriebsräte-Konferenzen ein gemeinsamer Kampf der Arbeiterparteien und Gewerkschaften für bestimmte konkrete, wirtschaftliche und politische Ziele verlangt wird. Diese Bewegung ist noch schwach und unentwickelt, sie zu steigern, zusammenzufassen und auszubilden, aber „von unten auf“, nicht durch Verhandlungen mit den Anhängen, das ist gegenwärtig die Hauptaufgabe der kommunistischen Partei in Deutschland, wo die Situation trotz aller Schwierigkeiten und Verwicklungen eine gute Basis von revolutionären Möglichkeiten enthält, die nur ihrer Ausfüllung harren. Der Kampf zwischen rechts und links zeigt das in der Praxis aus, daß die Linken mit großen Schwierigkeiten energisch und ausdauernd vorzugehen, diese Gruppen zu vertiefen und weiter zu treiben, während die Rechten unter dem Einheitsfront stehen, und mit verächtlichem Ungehör über die vorhandenen Ansätze der Bewegung hinwegsehen und ihre eigentlichen Aufgaben in der Praxis in einer kindlichen Misernaderie erledigen. (Als Beispiele für diese Bewegung seien nur angeführt die Vorbildung an der Arbeiterfront, die Betriebsrätekonferenzen im Ruhrgebiet, die Schlichtungskommission in Berlin.)

Die russischen Genossen zur Parteilage

An den Zentralausfluß der kommunistischen Partei Deutschlands ist nachstehender Brief gerichtet:

„Werte Genossen! Die Unterzeichneten, die im Auftrage des Zentral-Komitees der kommunistischen Partei Rußlands während der Reichstags-Sitzung in Moskau, am 2. Dezember 1922, an den Zentralausfluß des Moskauer Friedensentwerfers“ mitgeteilt haben, erachten es für ihre Pflicht, folgendes zu erklären:

Die KPD, als Ganzes hat während der letzten Monate bemerkt, daß sie vollkommen im Sinne der tatsächlichen Linie des 3. Weltkongresses arbeiten will und kann. Die Linie der „Einheitsfront“ ist von der ganzen Partei ohne jeden Widerspruch akzeptiert. Die Mitglieder sind anerkennend und überaus dankbar. Das Vertrauen zur Partei seitens der Massen ist im Wachstum begriffen.

Die frühere Oppositionsgruppe hat sich aber geteilt. Während ein Teil der Genossen mit der Genossin Gettin an der Spitze alle Verpflichtungen erfüllt haben und dadurch der Partei unverzeßliche Dienste geleistet haben, hat ein anderer Teil der früheren Oppositionsgruppe seine Verpflichtungen getrotzt.

Die Oppositionsgruppe (OSG) hat sich zu einer dem Kommunismus direkt feindlichen Gruppe entwickelt, die Enttäuschungen und Wutreaktionen gegen die Profintern, der Beschluß, die Zentrale zu verlassen, die ununterbrochen „Entlassungen“ und „Entbände“ — das alles hindert, daß die OSG-Gruppe für den Kommunismus tot ist. Wer für diese Gruppe auftritt, der bricht die Geschlossenheit der kommunistischen Partei, und vertritt die Interessen der Partei. Wir sind fest überzeugt, daß in letzter Stunde sich doch alle Genossen um die Fahne der Partei und nicht um die ihrer Feinde versammeln werden.

Mit kommunistischem Gruß!
A. Lenin, L. Trocki, G. Sinowjew, A. Kabet,
H. Bucharin.
Moskau, den 10. Januar 1922.

„Unser Weg“ zur USR.

Die Verhandlungen der KPD mit der USPD. Aus zuverlässiger Quelle erfahren wir, daß die KPD, nach der Beginn des Leipziger Parteitages der USPD, ihr offizielles Ersuchen um Aufnahme in die USPD, gerichtet hat. Die Parteileitung der USPD hat, nach dem, was wir wissen, auf dem Parteitag selbst wurde die Sache nicht perfekt, weil die KPD eine Verschiebung wünschte. Die Gründe für diesen Wunsch wurden nicht angegeben, aber sie sind klar. Man will offenbar die Tagung des Zentralausflusses der KPD, abwarten, um die Sachlage zu verdeutlichen.

Zum Streit in der Schwarzwalder Uhrenindustrie

Der Streit der circa 4500 Arbeiter und Arbeiterinnen der süddeutschen Uhrenindustrie, der sich im Oktober 1921, auf beiden Seiten mit großer Erbitterung geführt, es ist das erste Mal, daß in der weltberühmten Uhrenindustrie im süddeutschen Südbaden und Württembergischen Schwarzwald ein derartiger gewalttätiger Konflikt zwischen Kapital und Arbeit ausgebrochen ist. Die Taktik, die das in vielen Hunderten von Schwarzwaldböhrern zerstreut mehrende Proletariat dieser Industrie mit einer beispiellosen Zähigkeit und Entschlossenheit diesen Kampf führt, obwohl es bisher in seiner ganzen Mächtigkeit unter dem Einfluß der Duldankheit und Zurückhaltung predigenden Geistlichkeit stand, liefert der ganzen Welt den Beweis, wie rückwärtslos gerade die Uhrenkapitalisten ihre Kollaboration bis aufs Blut ausbeuten. Doch vor wenigen Jahrzehnten war die Schwarzwalder Uhrenfabrikation zum größten Teil Hausindustrie mit Hunderten selbstständigen Kleinbetrieben. Am Laufe der Zeit haben wenige Großbetriebe die kleinen erdrückt und aufgelöst, und heute leben wir unter der Herrschaft von Großbetrieben, die über die Fabriken und über Hunderte von Millionen Mark verfügen, während die zehntausende von Uhrenarbeitern, die Nachkommen der Begründer der Schwarzwalder Uhrenindustrie, kaum so viel verdienen, daß sie sich halten können.

Schon vor vielen Wochen, als im Herbst die große Teuerungswelle einsetzte, reichten die Arbeiter durch ihre Organisationsforderungen auf Erhöhung ihrer Löhne ein. An enblosen Verhandlungen wurde die Arbeiterschaft immer länger eingehalten, bis endlich ein Schiedsgericht gefaßt wurde, der den Arbeiterforderungen bis zu einem gewissen Grade entgegenkam. Doch obwohl dieser Schiedsgericht einmütig unter Beteiligung von Unternehmern und Gewerkschaften gefaßt wurde, lehnte der Arbeitgeberverband der Uhrenindustrie diesen ab und bot im höchsten Maße eine 10 bis 15 prozentige Löhnerhöhung an. Außerdem gingen die Unternehmer daran, die Rechte der Betriebsräte einzuschränken. Die fabrikanthaltigen Betriebe, die sich an der Teuerungswelle als „sozialbewußt“ darstellten, mußten entgegengetreten werden. Die kommunistische Bewegung ist aber in dem Bezirk sehr schwach. Wer eben die Arbeiterinteressen vertritt, ist „Sozialdemokrat“. Die Arbeiterkraft konnte sich damit nicht aufreihen und trat in den Streit.

Die Württembergische Regierung, in der er u. a. auch der bekannte Reichsminister für Arbeit, hat sich nicht nur an die Seite des Kapitals, sie hat die staatliche Polizei mobilisiert. Polizei-mehrsoldaten, die mit Gummistöcken und Revolvern besetzt sind, begleiten die Polizeie, die als Streikbrecher tätig sind.

Doch in strenger Disziplin, aber mit äußerster Kampfesfähigkeit ist die Uhrenarbeiterschaft gewillt auszuharren, bis ihre berechtigten Forderungen anerkannt sind.

Mit den Uhrenarbeitern solidarisch. In Immenhagen haben sich die Arbeiter der Maschinenfabrik J. B. Wegmann, die Arbeiter der Schwarzwalder Uhrenindustrie solidarisch erklärt und die Kündigung eingeklagt.

Münchener Metallarbeiter fordern die Durchführung von zehn Punkte

Die am 12. Januar abgehaltene Mitgliederversammlung des Münchener Metallarbeitervereins, nahm einstimmig eine Entschließung an, in der die Gewerkschaften und die Arbeiterparteien aufgefordert werden, den Kampf mit den kapitalistischen Mächten aufzunehmen. Die Beschlüsse der Versammlung entsprechen die bisherige Haltung des Vorstandes des UMG, in der Frage der zehn Punkte und forderten die Einleitung von öffentlichen Demonstrationen zur Unterstützung, zielbewußten Führung des Kampfes um die Durchführung der zehn Forderungen, insbesondere der Erfüllung der Sachwerte.

Vom Tage

Kauf. Beuthen, 21. Januar. Zwei Eisenbahnbeamte, die die Tageseinnahme in Höhe von 151.000 Mk. nachmittags vom Güterboden nach der Stationstraße schafften, wurden in der Dornstraße von einem Diebstahl angefallen, mit dem Waffen bedroht und des Geldes beraubt.

Großfeuer in Bergen. Christiania, 21. Januar. Aus Bergen wird gemeldet, daß die ganze Godegassestraße in Asif niedergebrannt ist. Das Feuer entzündete in einem Laden und dehnte sich infolge harter Winde nach aus. Glücklicherweise brach die Hitze der Wind, so daß es gelang, das Feuer zu errögen.

Bergungstote in Stockholm. Stockholm, 22. Januar. Bei einem Großschiffbruch in der Nähe von Stockholm sind sechs Fischer ums Leben gegangen. Die einzige schwedische Fliegerin, Fräulein Elza Anderson, Dr. Schmitz entsetzte sich nicht. Fräulein Anderson flüchtete aus einer Höhe von 400 Metern und war sofort tot.

Geld der Rheinbrücke — Beurlaubung wegen Krankheit. Berlin, 22. Januar. Die Strafkammer des Landgerichts beurteilte die Zänkerin Geld der Rheinbrücke in 21.000 Mk. ihren Gatten zu 16.000 Mk. Geldbuße, den Kassenleiter zu 400 Mk. und zwei andere Belegschaftige zu 200 Mk. Geldbuße. Die jugendlichen Zänkerinnen wurden freigesprochen. Das Gericht verurteilte das Vorliegen eines kinderlichen Interesses. In dem Willen von der Beurlaubung zur Bergungsgesellschaft liegt das, was die Eheleute als unerlaubt erachten mußten. In dieser Umgebung sollte lediglich durch geringe Bezahlung erreicht werden. Bei der Bestimmung hob das Gericht als besonders schwerwiegend die Beihilfe bei der Verbreitung der als unzulässig anzusehenden Postkarten hervor.

Beisitzend in Oppau. U. Oppau, 22. Januar. In den letzten Tagen wurden im Bau 111 der Stadtdiözesanfrühere weitere acht Personen unter den Schutzmaßnahmen gefunden. Im Bau 160 werden ebenfalls unter den Trümmern weiter geschnittene Leichen herausgefunden.

Mord und Selbstmord eines rumänischen Generals. U. Bucharest, 22. Januar. In Kronstadt hat, wie hiesige Blätter melden, der rumänische General Jenic, der Schwärze Rumänien in der Donautrommel, seine Tochter, seinen Sohn und sich selbst erschossen. Ein Zerwürfnis mit seiner Frau bildete den Anlaß.

Aus der Provinz

Parteiaussichten. Bezirksleitung. Die nächste Sitzung der Bezirksleitung findet am Mittwoch, dem 25. Januar, punktlich 8 1/2 Uhr abends im Verbandsklubhaus statt. Tagesordnung: „Bericht vom Zentralausfluß“. Dazu haben zu erscheinen neben den Mitgliedern der Bezirksleitung alle Redakteure im Bezirk, die Unterbezirksleiter und die Begeleitenden des Bezirks. Die Beurlaubung. Schumann

Meldezwang im Arbeitsnachweiswesen

Auf Antrag des Landesarbeitsamts Sachsen-Anhalt in Magdeburg hat der Regierungsräthel vorberathlich der nachstehenden Zustimmung des Arbeitsnachweiswesens für den Umfang des Arbeitsnachweiswesens eine Polizeiverordnung betr. Meldungen an die Arbeitsnachweise erteilt, die vorliegt:

Jeder Arbeitgeber ist verpflichtet, jeden Bedarf an männlichen und weiblichen Arbeitkräften, insbesondere auch an Angehörigen, auch den unteren öffentlichen Arbeitsnachweis, der Arbeitsnachweis-Rechen- oder Arbeitsstelle unter Angabe der Arbeitsvertragsbedingungen anzumelden.

Arbeitslose, oder in gefähigter Stellung befindliche Arbeitnehmer haben sich innerhalb einer Frist von drei Tagen nach Eintritt der Arbeitslosigkeit oder erfolgter Kündigung bei dem zuständigen öffentlichen Arbeitsnachweis, u. u. zu melden.

Die Meldungen haben jede Veränderung der arbeitsfähigen Arbeitsstellen, die ohne Zutun des zuständigen öffentlichen Arbeitsnachweises erfolgt, diesem mitzuteilen.

Arbeitgeber im Sinne der Verordnung ist jede natürliche und juristische Person, die sich der Arbeitskraft anderer Personen, auch als Auskult, auf Grund eines kinderbunden Arbeitsvertrages bedient.

Arbeitnehmer im Sinne dieser Verordnung ist jeder männliche und weibliche Angestellte, Arbeiter und Dienstbote, ohne Rücksicht auf Beschäftigung, Einkommen und Alter.

Zusicherungen werden auf Antrag des zuständigen öffentlichen Arbeitsnachweises für jeden einzelnen Fall mit einer Geldstrafe bis zu 60 Mk. oder mit Haft bestraft.

Die Verordnung ist am 15. Dezember v. J. in Kraft getreten.

Änderungen im Eigenanfrageverfahren

Die KPD, meldet, wird vom 1. Februar ab der bisherige Kilometerzähler durch einen Statistiker ersetzt, der durch einen 60proz. ertigen Zuschlag zum jeweiligen Eigenanfrage gebildet wird. Die Mindestanfrage beträgt 12 Mk., das Mindestgewicht für Probeberechnung 20 Kilo, die Mindestentfernung 10 Kilometer. Die KPD, werden an solche Mann aufzunehmen, die durch die Probeberechnung des Eigenanfrage wird vom 1. Februar ab nicht mehr durch Veroppelung des Gewichts, sondern nach dem einfachen aber unbedeutenden Gewicht für gewöhnliches Eigenanfrage auf Zuschlag von 60 Prozent berechnet. Mindestanfrage 20 Mk., Mindestgewicht 20 Kilo.

Damit sind die Tarife für Erzeugnisse und beschleunigtes Eigenanfrage mit Rücksicht auf die Gleichheit der Beförderung gleichgestellt, mit Ausnahme der geringen Unterschiede im Mindestgewicht.

Delikt

Defensibles Verhalten. Junge und erwachsene Arbeiter erscheinen in Magdeburg am Donnerstag, dem 25. Januar 8 1/2 Uhr abends, im „Einkaufs“- eine große öffentliche Versammlung — veranlaßt vom Gewerkschafts- und Jugendratell — statt, mit dem Thema: „Die Notlage der arbeitenden Jugend und unter Kampf dagegen“. Referenten vom Jugend- und Gewerkschaftsrat. Zugewandte Arbeiter und Arbeiterinnen, Lehrlinge und Gesangsvereine, Bekleidungs- und kaufmännische jugendliche Arbeiter. Wir rufen Euch und Eure Eltern, mit uns das gesamte wertvolle Volk von Delikt auf, mit uns zu kämpfen gegen jede Ausbeutung. Erscheint in Massen!

Genossen, kauft nur bei den „Klassenkampf“-Inserenten!



Kommunistische Partei Deutschlands.
Beiratsleitung für Halle-Merseburg.

Ber sammlungen.

Hinterbühl Halle-Saalekreis.
Kammerberg, Sonntag, den 23. Januar, abends 7 Uhr, in
Leidmanns Hotel: Große Parteitagungs-Sitzung.
Hilfberg-Wiemlich, Donnerstag, den 26. Januar, abends
8 Uhr, im Gasthof Kaufmannsbau in Wörmitz: Definitive
Beratung. Thema: Der Gewerkschaft und die Ge-
sellschaft der Gewerkschaften. Referent: Genosse Vogel,
Halle.

Hinterbühl Bitterfeld - Wittenberg.
Groppa, Montag, den 23. Januar, abends 7 Uhr:
Wahlberechtigung. Referent: Genosse Dertel.
Wittenberg, den 25. Januar: Jahrgangspensienführer-
Beratung.

Kler a. d. Elbe. Wittenberg, den 25. Januar: Definitive
Beratung. Referent: Genosse Dertel.

Ries a. d. Saale. Freitag, den 27. Januar: Definitive
Beratung. Referent: Genosse Dertel.

Jörbig, Donnerstag, den 26. Januar: Definitive
Beratung. Thema: Was heißt uns im Frühjahr bevor?
Referent: Genosse Sack.

Posch, Sonntag, den 23. Januar: Definitive
Beratung. Referent: Genosse Dertel.

Roßlig, Dienstag, den 31. Januar: Definitive
Beratung. Referent: Genosse Sack und Dertel.

Gr. Arnsdorf, Sonntag, den 11. Februar: Definitive
Beratung. Referent: Genosse Dertel.

Hinterbühl Merseburg.
Sackville, Mittwoch, den 23. Januar, abends 7 1/2 Uhr,
im Hotel „Eichhörnchen“: Große Parteitagungs-Beratung.
Thema: „Die neuen politischen Ereignisse“.
Referent: Kandidatengebietler Georg Schumann, Halle.

Hinterbühl Sangerhausen.
Kaiserslautern, Sonntag, den 24. Januar, abends 8 Uhr:
Wahlberechtigung. Referent: Genosse Dertel.

Stänschen, Donnerstag, den 26. Januar, abends 8 Uhr,
im Wanda Restaurant: Wählberechtigung. (Referent)

Bitterfeld. Bitterfeld.
Wittenberg, den 25. Januar 1922, abends 7 Uhr, im
„Bürgergarten“:

Definitive Bergarbeiterversammlung

Nur alle am Tarif beteiligten Gemeindeglieder
Zugangsbeitrag:
Das Ergebnis der Tarifverhandlung und die treffendste
Erläuterung des Tarifvertrages für den Brau-
schmelzberg.
Referent: Bezirksleiter Schönsch, Halle.
Zum Eintritt benötigt das Mitteilungsblatt der am Tarif
beteiligten Gewerkschaften.
Verband der Bergarbeiter Deutschlands,
Bezirksleiterverband,
Generalsekretariat der Maschinenist u. Feinzer-
gewerkschaften.

Gute Bücher,

Jugendbüchlein, Widerbücher, Soziale Romane
und sozialwissenschaftliche Literatur
laufen unsere Genossen am besten in ihrem
eigenen Interesse, der
Zeits- und Zeitungsverwaltung der KPD - Genossenschaft
für die Zeit Halle-Merseburg,
Halle a. d. S., Lorenzstraße 14.

Bekanntmachung.

Die Gewerkschaften der nachstehend aufgeführten
Gewerkschaften werden hiermit aufgefordert, soweit es noch
nicht geschehen, ihre Mitgliedschaft möglichst am schnellsten
möglich und die Gewerkschaften möglichst, innerhalb der
aufgeführten Fristen an den Montag und Donnerstag, den
23. und 26. Januar, abends 7 Uhr, mittags, auf dem hiesigen
Gewerkschaftsamt (Eingang: Rindfleischmarkt) einzuliefern.
Zur Erläuterung der Einlieferungsbedingungen, sowie zur
Klärung ihrer längsten Dauerfristnahme durch das
Gewerkschaftsamt sind die Gewerkschaften nachzugehen
und auf Wunsch Ersatz für die abgegebenen Mitglieds-
karten gegen angemessene Gebühren stellen.

In der Woche vom 20. Januar bis 4. Februar 1922:
Reinholdstraße 10, Leipzig, Straße, Kurze Straße.

In der Woche vom 6. bis 11. Februar 1922:
Hortensienstraße 10 bis 44, Salzfabrikstraße, Hermann-
straße, Mühlstraße, Kriemhildstraße, Hofmannstraße.

In der Woche vom 13. bis 18. Februar 1922:
Hortensienstraße, Kriemhildstraße, Hofmannstraße, Kriemhild-
straße, Thierstraße, Reiterstraße, Hofstraße, Kriemhild-
straße, Hofstraße.

In der Woche vom 20. bis 25. Februar 1922:
Gartenstraße, Kriemhildstraße, Hofmannstraße, Kriemhild-
straße, Hofmannstraße, Hofmannstraße, Hofmannstraße,
Hofmannstraße, Hofmannstraße 1 bis 8 und 52 bis 65,
Halle, den 16. Januar 1922.

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Verlegung der Anzeigen und Mitteilungen
im Südlichen in dem ehemaligen Kaufhaus der Unterung
Giebelstraße am 31. Januar 1922, vormittags 10 Uhr,
Hauptstraße 9, 11. Januar 1922, Angebotsordnungen bei
Scheidt vom 9-12 Uhr vormittags für 3 Mark das Blatt
erhältlich.

Städtisches Hochbauamt.

Burg-Theater.

Ab morgen bis Donnerstag:
3 große Genestationsstage!
Der maskierte Schrecken.
6. Alter. Detektiv-Mysterie.
Aufschörungen von 20. 380
Aufsörungen von 20. 380
Aufsörungen von 20. 380

**Gelegenheits-
Kaufhaus**
Schmeerstrasse 5,
eine Treppe.

- Kurzwaren**
Maschinengarn . Rolle 450
Stanzwirn . 10 Stck. 5-
Wäscheköpfe . Dtd. 120
Langelitte mit Hohlraum 75 3
Wolle, farb. u. schw., 1/4 15-

Großer Wäsche- und Aussteuer-Verkauf

**Brautleute, junge Ehepaare,
sparsame Hausfrauen!**

Lassen Sie die Gelegenheit zum Einkauf von ganzen
Wäsche-Aussteuern und zur Ergänzung nicht vorüber-
gehen, es ist nicht vorzusehen, welche Steigerungen
die Preise noch erfahren können.

Prima Handtuch-Damenhandtuch mit Langelitte 39.- Mk. • Prima Hand-
tuch-Damenhandtuch mit Sückerl 59.- 54.- 48.- Mk. • Prima Hand-
tuch-Beinkleid 38.- Mk. • Reform-Beinkleid 59.- 52.- 48.- Mk. •
Unterleiste mit Sückerl 24.- 18.- 14.- Mk. • Elegante Prinzessleiste
mit reicher Sückerl 118.- 105.- 90.- Mk. • Damen-Nachthemd mit Sückerl 103.-
98.- 90.- Mk. • Herren-Taghemd 98.- 92.- 85.- Mk. • Damen-
Camisole-Büsten mit Valenciennespizze 490.- 450.- Mk. • Taschentücher
für Herren u. Damen 9.50 7.50 6.50 Mk. • Prima Wäschlecher 16.- 12.50 Mk.

- Bettbezüge weiß, mit 2 Kissen . 245- 225- 175-
Bettbezüge bunt, mit 2 Kissen . . 248- 210- 175-
Bettlaken Haustuch nur 115- 90- 68-
Inletts garantiert federdicht nur 82- 45-
Gerstenkorn-Handtücher 21- 18- 15- 12-
Weiße Handtücher gute Qual. 24- 21- 18- 15-
Gardinenstoffe . . . Meter 28- 21- 16- 10⁵⁰
Scheibengardinen große Auswahl 13⁵⁰ 11⁵⁰ 9⁵⁰
Künstlergardinen 135- 115- 95-

- Schlafdecken** | **Herr. - Hemden**
weiß und farbig | alle Sorten
95,- 78,- 65,- 58,- 35- | 98,- 92,- 78,- 65,- 39-
52,- 49,- 42,- 35- | 56,- 48,- 39-

Neuerst günstiges Angebot!

Rein überlebensfähiger Rippentabak!
Gewandt für Weisheit, Bistrot an 320
1/2 Pfund 12,50 Mark,
1 Pfund 25,00 Mark,
Hermann Cley, Zigarettenfabrik,
Gräfstraße 1, am Rindfleischmarkt.

Militär - Schacht - Schuttschube,

getragen, aber noch guterhalten, verkauft zu billigen Preisen
3. Sternlicht, Alter Markt 11.

Anfangspostkarten

empfehlen die
Seltensamkeitshandlung.

Clara Zetkin und Henri Walecki Dem Reformismus entgegen

Inhalt: Reden auf dem Parteitag der Sozial-
istischen Partei Italiens in Mailand mit einer
Einführung über die Ergebnisse des Parteitages.
Erklärung der Delegation des Exekutivkomitees
der Kommunistischen Internationale - 72 Seiten
Preis: Mk. 6.- Organisationsausgabe: Mk. 4.50 *64
Zu beziehen durch:
Verlag Carl Hoym Nachf. Louis Cahmley, Hamburg
alle Buchhandlungen und Auslieferungsgesellschaften der KPD.

Stadt-Theater.

Dienstag, den 24. Jan. 1922
Anfang 7 1/2, Ende 10 Uhr.
Kollege Crampion.
Komödie v. Gsch. Hauptmann.
Wittenberg, 826
Die neugierigen Frauen.

Hallisches Operetten-Theater

an Riebeckplatz (Formus 6183)
Wittenberg, 826
Täglich abends 7 1/2 Uhr:
**Der
Bettler aus Dingsda.**
Operette von Eduard Künneke.
Vorverkauf täglich von 1/10
bis 1 Uhr, und ab 5 Uhr
nachm. an der Theaterkasse.

Das Panzergehoß.

Brach Bullet
V. Teil:
Des Lebens kein Ende
VI. Teil:
Ein d. Schwelle d. Todes
23. Ute.

Diese beiden letzten
Teile stellen alles bis-
her Gelebene in den
Schatten.
Beginn: 4 Uhr.

Judas.

Ein Drama von Auf-
ruhr und Intergang in 5 Akten.
Beginn: 4 Uhr.

Ein Ausflug in die Seeligkeit.

Eine lustige Penions-
geschichte in 4 Akten.
Beginn: 4 Uhr.

Lichtspiele Biekerich.

Seitensprogramm für
Freitag bis Sonntag.
Beste, letzter Tag:
Brach Bullet.
Das Panzergehoß.
6. Ute, 3. Teil, 6. Ute.
Die Glück ins Manneville.
Die vorhergeleiteten 2 Teile
sind kurz wiederholt.

Jeds Geheimnisse.

Die Verleumdung eines Dokumentes.
6. Ute.
Anfang 8 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Zuterrüben

hat abzugeben
Paul Otto,
Königsstraße 70. *75

Arbeitsmutter

180,- 240,- Mark.
Reinke,
Seipziger Straße 55 1,
am Riebeckplatz. 328

Licht-Spiele

geUlrichsSt.
Täglich:
4.00, 6.45, 7.00 und 8.45
Scheitelmusik von Berlin
3. Teil - Musik
Hinter Gitterfenstern
Hauptrolle:
Cui Cui.

„Die Ede der
dionden We-
das ehemalige Fingelind
aus dem Dunkel der Ge-
hult.“
Referent:
Die preisgekrönte
Spezialrolle
mit 833
Gitta Wägnner.

Walhalla- Lichtspiel-Theater.

Täglich von 4 Uhr an,
Eddi Solo
in
**Mit Büchse
und Lasso.**
IV. Teil:
Das Antlitz
des Todes.
6. gewaltige Ute.
Das Föhn
in
**Die Großmächtie
des Lebens.**
5. Teil.
Sensat.-Drama in 5 Akten
Einlage:
Jad u. sein Botenmund.

Beginn: 4 Uhr.

Die Verhütung der Schwangerschaft.

(4. Auflage, 100 bis 150 Tausend.)
Alles, was je auf dem Gebiete des Geschlechtslebens ge-
schrieben wurde, wird durch die überaus klare, reichhaltige
Erläuterung dieses Buches weit in den Schatten gestellt.
Es ist ein unentbehrlicher Ratgeber und kann nicht warm
genug empfohlen werden. Täglich.
Preis 7 Mt.
Zu beziehen durch die
**Bolschubhandlung, Halle a. d. S.,
Hartz 42/44.**

Theater-Café Mansfelderhof

Esleben. Täglich Esleben.
Künstler - Konzerte.
Nachmittags 4-6 Uhr. Abends 8-12 Uhr.
Ausgangspunkt vom Künstler-Trio: 1

Beder

Angenehmer Aufenthalt.
Direktor H. B. Weib.

Fell-Hoffmann, Esleben

gibt diese Wäde
für Ziegenfelle 10 Mt. extra
für Kaninfelle 1 Mt. extra
für Hasenfelle 2 Mt. extra
Marderfelle bezahle bis 2500 Mt.
Kliffelle bis 800 Mt.

Nachruf!

Am 17. Januar 1922 hard nach kurzen Leben unser Reber Kollege und
Mitarbeiter, der **Schmid**
Erich Hoppe
im vollendeten 28. Lebensjahre.
In der Blüte seines Lebens plötzlich dahingerafft, ruhen wir ihm hierdurch
ein herzliches Lebenswohl nach. Er war uns allezeit ein treuer Kollege und wir
werden seiner stets in Ehren gedenken!
Gewidmet von den Arbeitern und Angestellten der Briten-
fabrik der Grube „Golpa“.

Genosse! Immer wieder müssen wir es Dir zuzurufen:
Bringe als Mitglied der RPD. Deinen Pflichtanteil zur
Produktiv-Genossenschaft
Halle a. d. Saale,
Lerchenfeldstraße 14.
Geöffnet bis nachmittags 5 Uhr.

Halle und Saalfreis

Halle, den 23. Januar 1922

Dihmann vor den Hallischen Gewerkschaftsfunktionären

Am Sonnabend sprach Robert Dihmann in einer vom Gewerkschafts- und Arbeiter- einberufenen Funktionären-Versammlung... Dihmann sprach in gewohnter Weise wieder furchtbar radikal... Die Beschlüsse der Arbeiterföderation... Die Beschlüsse der Gewerkschaften... Die Beschlüsse der Arbeiterföderation...

In der Diskussion unterließ Genosse Urban die Ausführungen des Genossen Dihmann... Die Beschlüsse der Gewerkschaften... Die Beschlüsse der Arbeiterföderation... Die Beschlüsse der Gewerkschaften...

Die Beschlüsse der Gewerkschaften... Die Beschlüsse der Arbeiterföderation... Die Beschlüsse der Gewerkschaften... Die Beschlüsse der Arbeiterföderation... Die Beschlüsse der Gewerkschaften...

- 1. Ablehnung jeglichen Kompromisses in der Steuerfrage;
2. Ablehnung jeder Koalition mit Stinnes und den Bürgerlichen;
3. Bildung der großen Koalition des Proletariats in der revolutionären Einheitsfront;
4. Sofortige Einbringung von Gesetzesvorlagen für die Erhaltung der Schwärze, Kontrolle der Preisbildung in den Betrieben, durch die Betriebsräte und für die Verwirklichung der sonstigen in den zehn Punkten des ADGB formulierten Forderungen;
5. Auslösung des Reichstages in Falle der Ablehnung der Gesetzesvorlagen unter der Parole: Alle Löhne auf die Höhe der Löhne!

Durch die in der Resolution des Genossen Urban aufgestellten Ziele war Dihmann vor konkrete Kampfschritte gestellt... Die Beschlüsse der Gewerkschaften... Die Beschlüsse der Arbeiterföderation... Die Beschlüsse der Gewerkschaften...

Die am 21. Januar im 'Vollspars' stattfindende Konferenz der Gewerkschaftsfunktionäre des ADGB und des IFA-Bundes... Die Beschlüsse der Gewerkschaften... Die Beschlüsse der Arbeiterföderation... Die Beschlüsse der Gewerkschaften...

und der IFA fordert, einberufen. Die Konferenz fordert den ADGB und die IFA auf mit voller Energie... Die Beschlüsse der Gewerkschaften... Die Beschlüsse der Arbeiterföderation... Die Beschlüsse der Gewerkschaften...

Wir erklären noch, daß bestimmte Gewerkschaftsführer diese Abstimmung als einen 'Siege über die Kommunisten' bezeichnen... Die Beschlüsse der Gewerkschaften... Die Beschlüsse der Arbeiterföderation... Die Beschlüsse der Gewerkschaften...

Zur Lohnbewegung in der Metallindustrie

- 1. Für Handarbeiter, angelernte und ungelernete Arbeiter im Alter bis zu 21 Jahren die Stunde 0,50 M.
2. Für die gleichen Arbeitergruppen im Alter von 21 bis zu 24 Jahren:
a) für Ledige 0,75 M.
b) für Eheleute 1,05 M.
3. Für die gleichen Gruppen über 24 Jahre:
a) für Ledige 1,00 M.
b) für Eheleute 1,35 M.
4. Für jugendliche Arbeiter
a) für angelernte und ungelernete Arbeiterinnen:
a) unter 18 Jahren 0,25 M.
b) über 18 Jahre 0,50 M.
6. Schilddrüse
7. Die bisherigen Zulagen für die in Gießereien und feinstschmelzenden Feuerstätten werden von ab 8. Januar erhöht... Die Beschlüsse der Gewerkschaften... Die Beschlüsse der Arbeiterföderation... Die Beschlüsse der Gewerkschaften...

Die Beschlüsse der Gewerkschaften... Die Beschlüsse der Arbeiterföderation... Die Beschlüsse der Gewerkschaften... Die Beschlüsse der Arbeiterföderation... Die Beschlüsse der Gewerkschaften...

Die Beschlüsse der Gewerkschaften... Die Beschlüsse der Arbeiterföderation... Die Beschlüsse der Gewerkschaften... Die Beschlüsse der Arbeiterföderation... Die Beschlüsse der Gewerkschaften...

Die Beschlüsse der Gewerkschaften... Die Beschlüsse der Arbeiterföderation... Die Beschlüsse der Gewerkschaften... Die Beschlüsse der Arbeiterföderation... Die Beschlüsse der Gewerkschaften...

Die Beschlüsse der Gewerkschaften... Die Beschlüsse der Arbeiterföderation... Die Beschlüsse der Gewerkschaften... Die Beschlüsse der Arbeiterföderation... Die Beschlüsse der Gewerkschaften...

Die Beschlüsse der Gewerkschaften... Die Beschlüsse der Arbeiterföderation... Die Beschlüsse der Gewerkschaften... Die Beschlüsse der Arbeiterföderation... Die Beschlüsse der Gewerkschaften...

Die Beschlüsse der Gewerkschaften... Die Beschlüsse der Arbeiterföderation... Die Beschlüsse der Gewerkschaften... Die Beschlüsse der Arbeiterföderation... Die Beschlüsse der Gewerkschaften...

Die Beschlüsse der Gewerkschaften... Die Beschlüsse der Arbeiterföderation... Die Beschlüsse der Gewerkschaften... Die Beschlüsse der Arbeiterföderation... Die Beschlüsse der Gewerkschaften...

Die Beschlüsse der Gewerkschaften... Die Beschlüsse der Arbeiterföderation... Die Beschlüsse der Gewerkschaften... Die Beschlüsse der Arbeiterföderation... Die Beschlüsse der Gewerkschaften...

Die Beschlüsse der Gewerkschaften... Die Beschlüsse der Arbeiterföderation... Die Beschlüsse der Gewerkschaften... Die Beschlüsse der Arbeiterföderation... Die Beschlüsse der Gewerkschaften...

Aus der Provinz

Warum die Hege gegen Kommunisten?

Die Hege gegen die Kommunisten, die gerade in dem Zeitpunkt der werdenden Einheitsfront einsteht und mit allen Mitteln fortgesetzt wurde... Die Beschlüsse der Gewerkschaften... Die Beschlüsse der Arbeiterföderation... Die Beschlüsse der Gewerkschaften...

Die Beschlüsse der Gewerkschaften... Die Beschlüsse der Arbeiterföderation... Die Beschlüsse der Gewerkschaften... Die Beschlüsse der Arbeiterföderation... Die Beschlüsse der Gewerkschaften...

Die Beschlüsse der Gewerkschaften... Die Beschlüsse der Arbeiterföderation... Die Beschlüsse der Gewerkschaften... Die Beschlüsse der Arbeiterföderation... Die Beschlüsse der Gewerkschaften...

Die Beschlüsse der Gewerkschaften... Die Beschlüsse der Arbeiterföderation... Die Beschlüsse der Gewerkschaften... Die Beschlüsse der Arbeiterföderation... Die Beschlüsse der Gewerkschaften...

Die Beschlüsse der Gewerkschaften... Die Beschlüsse der Arbeiterföderation... Die Beschlüsse der Gewerkschaften... Die Beschlüsse der Arbeiterföderation... Die Beschlüsse der Gewerkschaften...

Die Beschlüsse der Gewerkschaften... Die Beschlüsse der Arbeiterföderation... Die Beschlüsse der Gewerkschaften... Die Beschlüsse der Arbeiterföderation... Die Beschlüsse der Gewerkschaften...

Die Beschlüsse der Gewerkschaften... Die Beschlüsse der Arbeiterföderation... Die Beschlüsse der Gewerkschaften... Die Beschlüsse der Arbeiterföderation... Die Beschlüsse der Gewerkschaften...

Die Beschlüsse der Gewerkschaften... Die Beschlüsse der Arbeiterföderation... Die Beschlüsse der Gewerkschaften... Die Beschlüsse der Arbeiterföderation... Die Beschlüsse der Gewerkschaften...

Die Beschlüsse der Gewerkschaften... Die Beschlüsse der Arbeiterföderation... Die Beschlüsse der Gewerkschaften... Die Beschlüsse der Arbeiterföderation... Die Beschlüsse der Gewerkschaften...

Die Beschlüsse der Gewerkschaften... Die Beschlüsse der Arbeiterföderation... Die Beschlüsse der Gewerkschaften... Die Beschlüsse der Arbeiterföderation... Die Beschlüsse der Gewerkschaften...

Die Beschlüsse der Gewerkschaften... Die Beschlüsse der Arbeiterföderation... Die Beschlüsse der Gewerkschaften... Die Beschlüsse der Arbeiterföderation... Die Beschlüsse der Gewerkschaften...

Die Beschlüsse der Gewerkschaften... Die Beschlüsse der Arbeiterföderation... Die Beschlüsse der Gewerkschaften... Die Beschlüsse der Arbeiterföderation... Die Beschlüsse der Gewerkschaften...

Die Beschlüsse der Gewerkschaften... Die Beschlüsse der Arbeiterföderation... Die Beschlüsse der Gewerkschaften... Die Beschlüsse der Arbeiterföderation... Die Beschlüsse der Gewerkschaften...

